



## Haushaltsberatungen 2012/2013 Erster Meinungsaustausch mit dem neuen SPD-Fraktionsvorsitzenden Raed Saleh

Zu einem ersten Meinungsaustausch haben sich am Freitag, dem 27. 1. 2012, der Landesbezirksvorsitzende der GdP, Michael Purper, und sein Stellvertreter Detlef Herrmann mit dem neuen SPD-Fraktionsvorsitzenden Raed Saleh getroffen.

### Besoldungs- und Versorgungsanpassung

Beide GdP-Vertreter haben darauf hingewiesen, dass die Berliner Beamtinnen und Beamten eine Anpassung der Besoldung und Versorgung an die Entwicklung der Bundesbesoldung/-versorgung erwarten. Die nach den Verhandlungen mit den Gewerkschaften im Koalitionsvertrag zwischen der SPD und der CDU für den Doppelhaushalt 2012/2013 festgelegten jeweils 2 Prozent reichen hierfür nicht aus. Wie für die Tarifbeschäftigten ist eine verbindliche politische Erklärung über eine Anpassung bis 2017 lange überfällig.

### Berliner Feuerwehr

Sie forderten darüber hinaus, dass die Verlängerung des Vorbereitungsdienstes für die Anwärter der Feuerwehr von einem Jahr auf zwei Jahre zurückgenommen wird. Mit dieser Entscheidung des Senats wurden 2010 die Monatseinkommen der Anwärter von etwa 1.700 um rund 900 € mehr als halbiert. Herr Saleh



Der Landesbezirksvorsitzende Michael Purper (re.) und sein Stellvertreter Detlef Herrmann (li.) sprachen mit dem SPD-Fraktionsvorsitzenden Raed Saleh. Foto: Hans-Joachim Bramer

zeigte Verständnis für diese GdP-Forderung und wünscht sich eine Evaluierung dieser Entscheidung durch den Senat.

### Personalentwicklung im öffentlichen Dienst

Allein aufgrund von Zurruheetzungen wird der öffentliche Dienst nach einer Abgeordnetenhausdrucksache bis 2017 etwa 25 000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verlieren. Der Personalbestand wird von 105 000 auf rund 80 000 Beschäftigte absinken.

„Eine besorgniserregende Entwicklung. Hier muss aus Sicht der GdP, durch verstärkte Einstellungen und die Rücknahme von vorgesehenen Personaleinsparungen im öffentlichen Dienst, gesteuert werden“, erklärten Michael

Purper und Detlef Herrmann in dem Gespräch.

### Ausbildungsstandort „Ruhleben“

Raed Saleh lobte den Standort „Ruhleben“ und äußerte die Auffassung, dass er der Berliner Polizei weiterhin als guter Standort für die Ausbildung zur Verfügung stehen sollte.

### Auszubildende mit Migrationshintergrund einstellen

Gleichzeitig wies er darauf hin, dass sich seine Fraktion auch für gleiche Chancen von Auszubildenden mit Migrationshintergrund

bei der Einstellung im Land Berlin stark mache und fordert nachdrücklich auch junge Migrantinnen und Migranten auf, sich zu bewerben.

Die GdP-Vertreter wiesen darauf hin, dass sich die ehemalige Landespolizeischule (LPS) mit dem Einstellungsstopp des damaligen Senats 2002 weitgehend „aufgelöst“ hat. Der Neuaufbau der LPS gestaltet sich aus unterschiedlichen Gründen, insbesondere aufgrund der angespannten Personalsituation, nach wie vor als schwierig. Es fehlt Ausbildungspersonal. Die Polizei hat mit einer verstärkten Einstellung von Auszubildenden mit Migrationshintergrund kein Problem. Es fehlen nur die qualifizierten Bewerberinnen und Bewerber.

## TARIF

# Der Krankengeldzuschuss

In unseren vorherigen Artikeln haben wir über die Entgeltfortzahlung im Krankheitsfall und die Berechnung des Krankengeldes berichtet. Nun wollen wir daran anknüpfen und euch den Krankengeldzuschuss etwas näherbringen.

Zur besseren Nachvollziehbarkeit solltet ihr den Artikel aus der DP 1/2012 noch einmal zur Hand nehmen, da ich auf

mein Rechenbeispiel aus diesem Artikel Bezug nehme.

### Der Krankengeldzuschuss ist im § 22 Abs. 2 TV-L geregelt.

Anspruch auf Krankengeldzuschuss habt ihr für die Zeit, für die ihr auch Krankengeld, Verletztengeld oder eine entsprechende Leistung erhaltet. Der Krankengeldzuschuss wird bei einer Beschäfti-

gungszeit von mehr als einem Jahr längstens bis zum Ende der 13. Woche und von mehr als drei Jahren längstens bis zum Ende der 39. Woche vom Arbeitgeber gezahlt. Die Verlängerung der Zahlung von 26 Wochen auf 39 Wochen im neuen Recht stellt eine Verbesserung dar.

Fortsetzung auf Seite 2



Fortsetzung von Seite 1

**Für Beschäftigte, die aus dem BAT übergeleitet wurden und für die der § 71 BAT bis zum 31. 10. 2010 galt, gilt Folgendes:**

Der § 71 BAT war bereits eine Übergangsregelung, die nicht in das neue Recht übernommen wurde. Darum gilt seit Einführung des TV-L gemäß § 22 für alle Beschäftigten, die gesetzlich versichert sind, eine Entgeltfortzahlung im Krankheitsfall von sechs Wochen. Gleichzeitig wurde der Bezugszeitraum des Krankengeldzuschusses bis zum Ablauf der 39. Woche verlängert. Dem Personenkreis des alten § 71 BAT steht gemäß § 13 TVÜ-L ein höherer Krankengeldzuschuss zu. Im § 13 Abs. 1 Satz 1 TVÜ-L steht, dass der Krankengeldzu-

schuss nicht auf der Grundlage des Bruttokrankengeldes (= tatsächliche Barleistung des Sozialversicherungsträgers) berechnet wird, sondern in Höhe des Unterschiedsbetrags zwischen dem festgesetzten Nettokrankengeld und dem Nettoentgelt. Das Nettokrankengeld ist das Geld, das um die Sozialabgaben gekürzt ist (in dem Beispiel aus dem Artikel in der DP 1/2012 sind das die 43,95 €). Das

Beim Krankengeldzuschuss handelt es sich um einen Zuschuss, dieser Zuschuss und das Krankengeld zusammen dürfen nicht höher als euer monatliches Nettoarbeitsentgelt (also wenn ihr nicht krank seid) sein. In unserem Beispiel würde die Personalstelle feststellen, dass dem Beschäftigten bei einem vollen Monat eine tatsächliche Barleistung/Bruttokrankengeld in Höhe von  $50,18 \text{ €} \times 30 \text{ Tage} = 1505,40 \text{ €}$  ausbezahlt wird. Sein

gesetzliches Nettoarbeitsentgelt betrug vor der Krankheit durchschnittlich 1550 €. Für die Personalstelle wäre also ein Betrag von höchstens 44,60 im Monat auszugleichen. In Wirklichkeit erhält der oben genannte Betroffene aber 231,50 € weniger, weil er nur den um die Sozialabgaben gekürzten täglichen Krankengeldzahlbetrag in Höhe von  $43,95 \text{ €} \times 30 \text{ Tage} = 1318,50 \text{ €}$  erhält. Wenn die Personalstelle also 44,60 € als Krankengeldzuschuss im Monat zahlt, hat der Betroffene einen wirklichen Verlust von 186,90 €.



Beatrice Weiß berät einen Kollegen in der GdP-Tarifberatung zum neuen Tarifrecht.

## REDAKTIONSSCHLUSS

Beiträge für die jeweils nächste Ausgabe müssen der Geschäftsstelle am 1. Arbeitstag des Vormonats vorliegen.

**Redaktionsschluss für diese Ausgabe war am 3. 2. 2012.**

heißt, dieser Beschäftigte müsste einen Krankengeldzuschuss in Höhe von 231,50 € von der Personalstelle erhalten.

$43,95 \text{ €} \times 30 \text{ Tage} = 1318,50 \text{ €}$  sein Gehalt vor der Krankheit:  $1550 \text{ €} - 1318,50 \text{ €} = 231,50 \text{ €}$ .

**Für ehemalige pflichtversicherte Arbeiter, BAT-O Mitarbeiter und Angestellte, die nach dem 30. 6. 1994 im BAT eingestellt wurden, gilt:**

Der Krankengeldzuschuss wird aus der Differenz zwischen der tatsächlichen Barleistung des Sozialleistungsträgers (Bruttokrankengeld) und dem Nettoentgelt des Betroffenen errechnet. Mit der tatsächlichen Barleistung (Bruttokrankengeld) sind die  $50,18 \text{ €}$  aus dem Beispiel Krankengeldberechnung Artikel DP 1/2012 gemeint. Diesen ungekürzten Betrag legt die Personalstelle bei der Berechnung des Krankengeldzuschusses zugrunde. Von diesem Betrag gehen noch Sozialabgaben ab und euer tatsächlicher Krankengeldzahlbetrag pro Tag an 30 Tagen im Monat vermindert sich in unserem Beispiel von  $50,18 \text{ €}$  auf  $43,95 \text{ €}$ . Dass die Vorgehensweise der Personalstelle richtig ist, bestätigen Gerichtsurteile in denen klargestellt wird, dass tarifliche Krankengeldzuschüsse grundsätzlich auf der Basis des Bruttokrankengeldes berechnet werden. Die Personalstelle tut zu Recht so, als hätte der Mitarbeiter in unserem Beispiel  $6,23 \text{ €}$  mehr pro Tag ( $50,18 \text{ €} - 43,95 \text{ €} = 6,23 \text{ €}$ ).

### Noch mal in Kurzform:

1550,00 € gesetzliches durchschnittliches Netto, wenn der Mitarbeiter gesund ist

1505,40 € Bruttokrankengeld

1318,50 € Nettokrankengeld; wirklicher Auszahlungsbetrag durch die Krankenkasse

44,60 € Krankengeldzuschuss

186,90 € tatsächlicher Verlust

**Warum bekommt der eine oder andere dann aber nun doch keinen Krankengeldzuschuss?**

Alle Beschäftigten des öffentlichen Dienstes zahlen einen Arbeitnehmerbeitrag an die VBL in Höhe von 1,41% (Tarifgebiet West) und 2% (Tarifgebiet Ost). Wer Anspruch auf Krankengeldzuschuss hat, muss den Arbeitnehmerbeitrag entrichten. Dabei wird aber nicht vom Krankengeldzuschuss ausgegangen, sondern das der Umlage zugrundeliegende Bruttoentgelt ist ausschlaggebend. **Der Arbeitnehmeranteil ist dann vom Krankengeldzuschuss einzubehalten und das kann dazu führen, dass gar kein Krankengeldzuschuss ausgezahlt wird.**

Reicht die Höhe des Krankengeldzuschusses nicht aus, um den Arbeitnehmerbeitrag einzubehalten, so entstehen Überzahlungen, die der Arbeitgeber von den Arbeitnehmern unter Beachtung der tariflichen Ausschlussfrist gemäß § 37 TV-L zurückfordern **kann**.



DEUTSCHE POLIZEI

Ausgabe: Landesbezirk Berlin  
Internet: [www.gdp-berlin.de](http://www.gdp-berlin.de)  
E-Mail: GdP Landesbezirk: [gdp-berlin@gdp-online.de](mailto:gdp-berlin@gdp-online.de)

**Geschäftsstelle:**  
Kurfürstenstr. 112/113  
10787 Berlin  
Telefon (0 30) 21 00 04-0  
Telefax (0 30) 21 00 04-29

**Konten:**  
Postbank Berlin  
Konto-Nr. 268 38-109 (BZL 100 100 10)  
SEBAG  
Nr. 1 045 414 000 (BLZ 100 101 11)

**Redaktion:**  
Michael Laube (V.i.S.d.P.)  
Handy-Nr. 0 15 25/4 10 17 51  
E-Mail: [micha.laube@online.de](mailto:micha.laube@online.de)

**Verlag und Anzeigenverwaltung:**  
VERLAG DEUTSCHE  
POLIZEILITERATUR GMBH  
Forststraße 3 a, 40721 Hilden  
Telefon (02 11) 71 04-1 83  
Telefax (02 11) 71 04-1 74  
Verantwortlich für den Anzeigenteil:  
Antje Kleuker  
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 33 vom 1. Januar 2011.

**Herstellung:**  
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG  
DruckMedien  
Marktweg 42-50, 47608 Geldern  
Postfach 14 52, 47594 Geldern  
Telefon (0 28 31) 3 96-0  
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6411



## LESERBRIEF

## Berliner Modell

In der Februar-Ausgabe dieser Zeitung haben wir unter der Überschrift „Zur Diskussion – Evaluierung des Berliner Modells“ einen Artikel des Kollegen PK Simon, Dir 1 A 13, veröffentlicht. Er war darüber außerordentlich überrascht und schreibt uns (Auszug):

„Leider, so teilte man mir mit, war die Eingangsfrist bereits abgelaufen und so entschloss ich mich, sie auch der breiten Belegschaft zugänglich zu machen, wobei ich nicht davon ausging, dass es unbedingt in die GdP-Zeitung aufgenommen und dann auch tatsächlich veröffentlicht wird. Aber, ich irrte mich ... und das gewaltig, denn tatsächlich fand ich meinen Artikel in voller Länge wieder und das Erstaunliche daran war, die enorme positive Resonanz aus dem Kollegenkreis. Schon beim Betreten des Abschnitts 13 lächelten mich einige Kolleginnen und Kollegen an und riefen mir zu: ‚Toll geschrieben ... hast uns aus der Seele gesprochen ...‘ und im Auf-

enthaltsraum hatte eine Kollegin/ein Kollege den Artikel bereits kopiert ... für alle lesbar und gemarkert ... auf den Tisch gelegt. Ich fühlte mich bestätigt und empfand es als eine tolle Erfahrung, denn noch nie in den vergangenen 23 Jahren hatte ich so etwas getan und es war faszinierend anzusehen, wie man plötzlich wahrgenommen wurde, in einer breiten Form, die man vermutlich sonst nicht so gespürt hätte.

Hauptsächlich spiegelte es sich in persönlichen Feedbacks wieder, aber selbst von fremden Kolleginnen und Kollegen (z. B. ein Kollege der Dir ZA) bekam ich Zuspruch und das war grandios. Diese Erfahrung ist beispielhaft dafür, manchmal doch über den Tellerrand zu schauen und Dinge anzugehen, die man sonst für nicht durchführbar erachtete, denn es zeigt sich immer wieder, dass noch so kleine Meinungen oder einzelne Gedankengänge nicht ungehört bleiben müssen. Natürlich wird unsere Polizeiführung, sofern sie überhaupt

diese einzelnen Gedanken wahrnehmen kann und will, keinen Umbruch einleiten, plötzlich und für alle erwartungsgemäß das Berliner Modell begraben, aber, ich denke, wenn eine kleine Stimme so viel, in so kurzer Zeit bewirken kann, warum sollte es in der stetig wachsenden Masse nicht ein Umdenken hervorrufen, zumindest ein Nachdenken, was dann gegebenenfalls entsprechende positive Maßnahmen für uns ... die Basis, auslösen könnte. Ich hoffe sehr, dass in naher Zukunft auch andere Kolleginnen und Kollegen ihre Stimme, ihre Gedanken einbringen und das man zeitnah erreicht, dass die Berliner Polizei wieder miteinander agiert und nicht gegeneinander, wie es in den vergangenen neun bis zehn Jahren üblich war.“

PK Simon, Dir 1 A 13

Den ungekürzten Leserbrief haben wir auf unserer Homepage [www.gdp-berlin.de](http://www.gdp-berlin.de) unter der März-Ausgabe dieser Zeitschrift veröffentlicht.

## ARBEITSSCHUTZ

## Hilfe! Ich höre nichts mehr ... Explosionstrauma und was nun?

Unter dieser Überschrift hatten wir im Landesteil der Deutschen Polizei, in den Ausgaben 1 und 2 des Jahres 2012, über die Gewaltanwendungen gegen Kolleginnen und Kollegen durch das Zünden von Explosivmitteln informiert.

In dieser Ausgabe informieren wir über die Diagnostik und Behandlungsmöglichkeiten, wenn es zu einem Explosionstrauma gekommen ist.

Für den behandelnden Hals-Nasen-Ohrenarzt (HNO) ist eine möglichst genaue Schilderung der die Beschwerden auslösenden Situation von hoher Bedeutung. Aufgrund dieser Schilderung der Unfalldynamik und des zeitlichen Ablaufs ist der Hinweis auf ein erlittenes akustisches Trauma für den HNO-Arzt gegeben. Um das Ausmaß der konkreten Auswirkungen auf die Ohren zu überprüfen, untersucht der HNO-Arzt den Gehörgang und das Mittelohr mit einem Otoskop.

Es folgen verschiedene Hörprüfungen. Die Audiometrie hilft den Umfang der Schädigung des Gehörs festzustellen. Daher ist es wichtig, regelmäßige von der Mög-

lichkeit der audiometrischen Untersuchung Gebrauch zu machen. Wer regelmäßig daran teilnimmt, wird hier gegebenenfalls über eine nicht wahrgenommene Hörschädigung informiert und kann damit gegebenenfalls den Nachweis erbringen, dass eine Vorschädigung nicht gegeben ist.

Ist im Rahmen des Traumas auch ein Schwindel aufgetreten, ist eine Gleichgewichtsprüfung vorzunehmen.

Sind danach noch weitere Abklärungen erforderlich, können die otoakustischen Emissionen überprüft werden. Hier werden unter anderem mit hochempfindlichen Mikrofonen im Gehörgang aktive akustische Aussendungen des Ohres gemessen.

Welche Behandlungsmethoden werden angewendet?

Bei einem Explosionstrauma wird unter anderem die rasche Überdruckbehandlung in einer Druckkammer (Hyperbare Sauerstofftherapie) angezeigt sein. Festgestellte Verletzungen des Ohres sind erforderlichenfalls operativ zu versorgen. Ansonsten werden die akustischen Traumata

wie ein Hörsturz behandelt. Es kann unter anderem eine Infusionsbehandlung mit durchblutungsfördernden Mitteln und hoch dosiertem Kortison durchgeführt werden.

Heilungschancen:

Der Kernsatz lautet: „Je früher die Behandlung einsetzt, desto größer sind die Aussichten auf einen Heilungserfolg.“

Im Klartext: Bei einem Explosions-, Knall- oder akutem Lärmtrauma sofort den Einsatz beenden und so schnell wie möglich eine HNO-Ambulanz oder einen HNO-Arzt aufsuchen.

Nach einem Explosionstrauma kann sich das Ohr in einer Vielzahl von Fällen erholen, wenn alle Behandlungsmöglichkeiten ausgeschöpft wurden. Bedauerlicherweise gilt das nicht im gleichen Umfang in Bezug auf den Tinnitus. Hier sind die Heilungsaussichten schlechter. Ein Teil der Betroffenen behält die Ohrgeräusche (den Tinnitus) trotz erfolgter Therapie. Nach einem erlittenen Knalltrauma

Fortsetzung auf Seite 4



**ARBEITSSCHUTZ**

Fortsetzung von Seite 3

sind die Heilungsaussichten besser. Sind die Ohrgeräusche jedoch nach einigen Wochen noch nicht abgeklungen, ist es wahrscheinlich, dass sie auch langfristig vorhanden sein werden.

Der Verlauf nach einem akuten Lärm-schaden ist häufig ungünstiger als nach einem Knalltrauma. Die beidseitige Hör-minderung und der Tinnitus können sogar nach Wochen noch weiter zunehmen.

Vorbeugungsmöglichkeiten:

**1. Impulsschallgehörschutzstöpsel**

Der Impulsschallgehörschutzstöpsel der Fa. 3M wurde in der Ausgabe 1 der Deutschen Polizei im Landesteil Berlin vorgestellt. Dieser Impulsschallgehör-schutzstöpsel kann nach unserer Auffas-sung nur eine vorübergehende Schutz-maßnahme sein (deutlich besser als gar kein Schutz). Die „Ungeeignetheit“ ergibt sich hier aus der ungenügenden Dämpfung des Lärmpegels. So erfolgt eine Reduzie-rung von 25 Dezibel bei einem Spitzen-druck von 190 Dezibel (dB). Somit wirkt immer noch ein Druck von 165 dB auf das Ohr ein. Ein nicht tolerierbarer Schall-druck mit hoher Wahrscheinlichkeit des Eintritts eines Gesundheitsschadens. Wei-ter sind im Rahmen eines Probetragens Unverträglichkeiten im Gehörgang (... Juckreiz, Auftreten von „Kopfstimmen“ und „Sprachechos“) aufgetreten.

Fazit: Als Übergangslösung ja (besser als nichts), auf Dauer allerdings nicht ge-eignet.

**2. Otoplastik**

Bei einer Otoplastik handelt es sich um einen durch einen Hörgeräteakustiker an-gepassten individuellen „Gehörschutz-stöpsel“. Hier wird ein Abdruck des Ein-ganges zum Gehörgang und des äußeren Gehörgangs genommen und danach ein „Gehörschutzstöpsel“, in den der Impul-schalldruckfilter eingebracht wurde, ange-

fertigt. Hier wird das Risiko eines falschen Einbringens fast zu 100% ausgeschlossen. Durch den Luftabschluss des Gehörgan-ges kann es auch hier zu Juckreiz, Ent-zündungen, „Kopfstimmen“ und/oder „Sprachechos“ kommen.

Bestehen bleibt hier nach unserer Kenntnis das Problem, dass die Fa. 3M die einzige ist, die über einen Impulsschallfil-ter verfügt, der jedoch, wie unter 1. be-schrieben, nicht ausreichend dämpft. Hier also die zweitbeste Lösung.

**3. Elektronisch geregelter Aktiv-Kap-selgehörschützer**

Hier handelt es sich um einen Kapselge-hörschützer, der mittels elektronischer Steuerung im Bereich von Millisekunden bei einem auftretenden Impulsschalldruck in erforderlichem Umfang dämpft. Auf-grund der integrierten Elektronik ist hier ein normales Sprachverstehen und die

Verfolgung des Funkverkehrs problemlos möglich. Der Nachteil des Kapselgehör-schutzes besteht in seiner Größe, der In-kompatibilität mit dem Schutzhelm und der Auffälligkeit. Eine Formveränderung des Schutzhelms ist erforderlich. Wir mei-nen jedoch, dass sich der Aufwand lohnt, auch für die Behörde, wenn nur ein Dienstunfall, eine Berufserkrankung, eine Operation und schlimmstenfalls eine Pen-sionierung, Verrentung oder Entlassung vermieden werden kann.

Die Forderung der GdP, Landesbezirk Berlin, ist klar: Bestmöglicher Schutz so-fort, keine Kompromisse!

Aber Kolleginnen und Kollegen, nur ein getragener Gehörschutz kann schützen – die Verantwortung dafür trägt jeder selbst!

**AKTIVITÄTEN**

**Januar 2012**

**Montag, den 2. 1. 2012**

- Interview mit TV Berlin zum Auswahl-verfahren des „neuen Polizeipräsidenten“
- Interview mit dem Berliner Rundfunk zu dem Interview mit Polens Botschaf-ter – „Autodiebstahl in Deutschland zu einfach“

**Dienstag, den 3. 1. 2012**

- Telefoninterview mit rbb info Radio zum Thema „Autobrandstiftungen“

**Mittwoch, den 4. 1. 2012**

- Interview mit TV Berlin zum Thema „Brandstreifen – Autobrände im ver-gangenen Jahr“

**Donnerstag, den 5. 1. 2012**

- Interview mit dpa, Hauptstadtstudio – zu Äußerungen des polnischen Bot-schafters Marek Prawda zum Thema „Autoklau“

**Dienstag, den 10. 1. 2012**

- Treffen mit DGB-Gewerkschaften
- Interview mit rbb Hörfunk zum Thema „Polizeiausbildung in Brandenburg“

**Mittwoch, den 11. 1. 2012**

- Interview mit der Märkischen Allge-meine zur „Ausbildung von 50 Berliner Polizisten in Brandenburg“

**Donnerstag, 12. 1. 2012**

- Teilnahme an der DGB-Jahresklau-surtagung

**Freitag, den 13. 1. 2012**

- Fortsetzung der DGB-Jahresklausur-tagung

**Mittwoch, den 18. 1. 2012**

- Diskussionsrunde mit Frank Henkel zum Thema „Die Innere Sicherheit in Berlin nach der Senatsbildung“

**Montag, den 23. 1. 2012**

- Gespräch beim Senator für Inneres und Sport zusammen mit dem Bundes-versitzenden

**Donnerstag, den 26. 1. 2012**

- dpa-Interview

**Freitag, den 27. 1. 2012**

- Gespräch mit dem Fraktionsvorsitzen- den der SPD, Raed Saleh, insbesonde-re zur „inneren Sicherheit“ in Berlin

**Neuer PSW-Partner**

**Kristall Schwimm&GesundheitsCenter Ludwigsfelde GmbH**

**Angebot verlängert bis einschließlich 2012**

Gegen Vorlage Ihres GdP-Ausweises erhalten Sie für sich und Ihre Familienangehörigen an der Kasse einen Sofortrabatt **in Höhe von 20%.**

Für alle Mitglieder der Gewerkschaft der Polizei gilt ab sofort ein spezieller Sondertarif.

**Übrigens ... lohnt sich schon ein Anruf unter 0 33 78 /5 18 79-0 oder ein Besuch auf unserer Homepage unter [www.kristall-saunatherme-ludwigsfelde.de](http://www.kristall-saunatherme-ludwigsfelde.de).**



UNTERSTÜTZUNG

# v.-Hinckeldey-Stiftung Berlin, Volker-Reitz-Stiftung und Grüner Stern Polizeiunterstützungsfonds aktiv

Der Kollege René Burkhardt, Dir 3, wurde am 8. Dezember 2011 anlässlich einer Festnahme von Einbrechern durch erhebliche Widerstandshandlungen (Fußtritte im Gesicht) lebensgefährlich verletzt. Er erlitt mehrere Schädelfrakturen. In einer äußerst schwierigen Operation mussten ihm mehrere Stahlplatten im Gesicht eingesetzt werden. Eine Kieferoperation steht noch aus.

Am 25. 1. 2012 wurden ihm in den Räumen des Direktionsleiters der Dir 3, Herrn Michael Krömer, Genesungs-Schecks von der v.-Hinckeldey-Stiftung Berlin und der Volker-



**V. l. n. r.: Gerhard Simke, Ltd. RD a. D., v.-Hinckeldey-Stiftung Berlin, DPPr Michael Krömer, Leiter der Direktion 3, Burkhard von Walsleben, Volker-Reitz-Stiftung, PHK René Burkhardt, Dir 3, PPr a. D. Georg Schertz, v.-Hinckeldey-Stiftung, Michael Laube, Grüner Stern Polizeiunterstützungsfonds Foto: Martin Morack, Dir 3**

Reitz-Stiftung sowie vom Grünen Stern Polizeiunterstützungsfonds ein Gutschein für einen Genesungsurlaub überreicht.

In seiner Begrüßungsrede machte Herr Krömer deutlich, dass der Kollege Burkhardt auch in der Zukunft mit seinen Problemen nicht allein gelassen wird.

An dieser Stelle möchte sich die Volker-Reitz-Stiftung recht herzlich bei der PSD Bank Berlin-Brandenburg bedanken, ohne deren finanzielle Unterstützung wäre es oftmals schwierig, dem satzungsgemäßen Auftrag der Stiftung zu entsprechen.

STEUERBERATUNG

## Der Steuer-/Spartipp 2012

Viele GdP-Mitglieder wissen es schon lange. Bei ihrer Steuererklärung bekommen sie keine „grauen Haare“! Wir helfen allen beim Ausfüllen der Einkommensteuererklärung und stehen mit Rat und Tat zur Seite, ob bereits im Ruhestand oder noch im Berufsleben stehend, ob Rentner oder Pensionär, ob allein oder mit Familie.

Auf steuerrechtliche Fragen haben wir die Antworten.

Seit März 2011 erstellen wir auch, auf Wunsch des Einzelnen, die Anträge zur Einkommensteuererklärung mit einem PC-Programm, komplett ausgedruckt – fertig für das Finanzamt! Es ist möglich, die Daten für weitere Steuerjahre zu speichern, sodass es in den Folgejahren leichter und mit weniger Zeitaufwand neu bearbeitet werden kann. Es ist sichergestellt und für uns selbstverständlich, dass der Datenschutz gewährleistet wird.

Hinweis: Ein Versand der Steuerunterlagen über „Elster“ kann über die GdP nicht durchgeführt werden!

Die Beratungen finden an jedem Mittwoch, jeweils von 9.30 Uhr bis 18.30 Uhr, statt.

Eine telefonische Anmeldung in der Geschäftsstelle bei Frau Kulick, Tel.:

21 00 04 43, ist unbedingt notwendig. Die Beratung darf sich nur auf Einnahmen/Ausgaben, die mit dem Arbeits-/ Dienstverhältnis in Zusammenhang stehen, beziehen.

Um eine reibungslose und zügige Bearbeitung zu gewährleisten, sind insbesondere folgende Unterlagen mitzubringen:

- Identifikations-/Steuernummer, auch vom Ehegatten und der Kinder
- Lohnsteuerjahresbescheinigungen für 2011 (bei Riesterverträgen auch für 2010)
- Jahresbescheinigungen der Versorgungsämter (Pensionen), Erstjahr der Ansprüche wichtig!
- Persönliche Mitteilungen der Rententräger
- Renten-/Leistungsbescheinigungen und Mitteilungen der Rententräger (ZVK, VBL, DRV) (Beginn der Rentenzahlungen, wichtig!)
- Einkommensteuerbescheid und Antrag des Vorjahres 2010
- Belege über alle Lohnersatzleistungen (Eltern-/Mutterschaftsgeld, AL-Geld, usw.)
- Nachweise über Werbungskosten (Fachliteratur, Reinigungskosten, GdP-Beiträge usw.)

- Nachweise aller Versicherungsbeiträge der Familienmitglieder
- Spendenbelege
- Behindertenausweis (entsprechende Ausgabebelege)
- Bescheinigungen der/des Riesteranbieter/s
- Belege zu den Handwerkerleistungen und haushaltsnahen Dienstleistungen (Umsatz-/Reparaturkosten, Betriebskostenabrechnung für 2011 oder 2010)
- Dieses gilt sowohl für Haus- und Wohnungseigentümer als auch für Mieter
- Belege zu eventuell selbst getragenen Krankheitskosten (alle medizinischen Aufwendungen, Praxisgebühr, Zahnersatz, Brille usw.)
- Unterlagen über Scheidungs- und Beerdigungskosten, Rechtsanwaltskosten
- Aufwendungen für Kinder (Kinderbetreuungskosten, Schulgeld usw.)
- Wichtiger Hinweis: Bei Antragstellung von mehreren Jahren, bitte dieses bei der Anmeldung unbedingt angeben.

**Nicht lange überlegen, denn wo kann man mehr sparen, als mit einer kostenfreien Steuerberatung.**

**Das Steuerberaterteam der GdP – I. A. Ullrich Thoms**



## Übernahme ist sicher

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, in der letzten Ausgabe der „Deutschen Polizei“ habe ich euch mitgeteilt, dass die im März auslernenden Anwärterinnen und Anwärter der Polizei und Feuerwehr aufgrund der momentanen Haushalts-sperre nicht in das Beamtenverhältnis auf Probe übernommen werden können. Stattdessen war eine Übernahme in ein Beschäftigungsverhältnis geplant. Eine unbefriedigende Lösung, denn diese Kolleginnen und Kollegen wären als Beschäftigte wegen fehlender rechtlicher Handlungsgrundlagen nur eingeschränkt einsetzbar gewesen. Es bestand die Gefahr, dass viele Betroffene Berlin den Rücken kehren und in andere Bundesländer abwandern. Eine Situation, die bei steigender Kriminalität und unabdingbarem Bedarf an Polizistinnen und Polizisten völlig unakzeptabel gewesen wäre.

Bereits vor Inkrafttreten der Haushaltssperre hat die GdP immer wieder die Übernahme in ein Beschäftigungsverhältnis und deren weitreichende Folgen beim Innensenator thematisiert. Auch die Junge Gruppe hat die Brisanz erkannt und sofort eine Demonstration organisiert. Diese wurde jedoch kurzfristig abgesagt, da der Innensenator einen Abend zuvor eine Pressemitteilung veröffentlichte, in der er erklärte, in eigener Verantwortung die 364 betroffenen Kolleginnen und Kollegen in das Beamtenverhältnis auf Probe zu übernehmen. Damit hat er einen wichtigen und nötigen Schritt für die Nachwuchserhaltung in der Polizei und Feuerwehr getan.

An dieser Stelle möchte ich mich ausdrücklich bei den Kolleginnen und Kollegen bedanken, die ihr Erscheinen aus Betroffenheit und Solidarität zugesagt haben! Besonders erwähnen möchte ich einen Kollegen und seine Frau, den die Absage der Demonstration leider nicht mehr rechtzeitig erreicht hat und der trotz Kälte und Nachtdienstes den Weg zum Demonstrationsort gefunden hat. Nur wenn man gemeinsam Stärke und Entschlossenheit zeigt, kann man auch etwas bewegen. Jedoch bin ich auch enttäuscht über die Resonanz aus dem Bereich der Landespolizeischule. Insbesondere die nicht direkt betroffenen Auszubildenden zeigten wenig Interesse und Solidarität gegenüber ihren Kolleginnen und Kollegen. Hier wünsche ich mir mehr Zusammenhalt und gegenseitige Unterstützung. Für diese Kolleginnen und Kollegen kann ich nur hoffen, dass sich diese Situation nicht noch einmal wiederholt.

Aufgrund des Redaktionsschlusses war es leider nicht mehr möglich, den Artikel in der Februar-Ausgabe zu ändern. Ich bitte, dies zu entschuldigen.

**Christian Krenitz**

## Junge Gruppe – Wer verbirgt sich dahinter?

**Zehn Fragen an Jenny Leitner**



**Jenny Leitner**

1. *Wie würdest du dich selbst mit drei Worten beschreiben?*  
Geht gar nicht!
2. *Welches Wort benutzt du am häufigsten?*  
Ich rede viel den ganzen Tag
3. *Wie kamst du zur Polizei?*  
Durch Familienmitglieder vorgeprägt!
4. *Wo gehst du am liebsten essen und was isst du dort?*  
Chinesisch: Ente kross, Haifischflossensuppe und gebackene Bananen
5. *Wer war der Lieblingsstar deiner Kindheit?*  
Arielle die Meerjungfrau
6. *Welche drei Dinge nimmst du auf eine einsame Insel mit?*  
Handy mit Headset, Zahnseide und Laufschuhe
7. *Was bringt dich auf die Palme?*  
„Langsam-Geher“ und „Sinnlos-im-Weg-Rumsteher“
8. *In welchem Geschäft würdest du deine Kreditkarte bis ans Limit ausreizen?*  
Vero Moda oder Schuhgeschäfte
9. *Tee oder Kaffee?*  
Kaffee mit Milch und ohne Zucker
10. *Wie lautet dein Lieblingszitat?*  
Warte nicht auf den perfekten Moment. Nimm dir einfach einen und mach ihn perfekt

Frühjahr – Sommer – Herbst – Winter, eine Reise ins Fichtelgebirge lohnt sich immer!



**Für GdP-Mitglieder 10% Ermäßigung**  
auf Übernachtung mit Frühstück/Halbpension  
Pension/Apartmenthaus „Zur Mühle“  
Vordorfermühle im Rößlatal  
am Fuße des Schneeberges.

Vordorfermühle 2  
95709 Tröstau im Fichtelgebirge  
Tel.: 0 92 32/29 43  
E-Mail: [gasthof-zur-muehle@web.de](mailto:gasthof-zur-muehle@web.de)  
[www.vordorfermuehle.de](http://www.vordorfermuehle.de)

**Wichtiger Hinweis bitte beachten!**

Bei Anmeldung bitte Kennwort „Gewerkschaft der Polizei“ angeben!  
Nur bei Vorlage des GdP-Mitgliedsausweises bekommen Sie die 10%ige Ermäßigung beim Bezahlen.



**VERANSTALTUNGEN**

**PSW**

**Bezirksgruppen**

**GdP-Mobile bleibt kostenlos!**



**Dir 4**  
Am Dienstag, dem 27. 3. 2012, um 17.00 Uhr im Restaurant „Traber-Terrassen“, Mariendorfer Damm 221, gegenüber Kruckenbergstr., 12107 Berlin.

**Dir 5**  
Im Monat März findet keine Sitzung statt.

**Dir 6**  
Am Donnerstag, dem 22. 3. 2012, um 16.00 Uhr in der Kantine Poelchastr. 1, 12681 Berlin.

**ZSE/Stab PP**  
Am Donnerstag, dem 8. 3. 2012, um 16.00 Uhr im Restaurant „Kaiserhof Gaststätte“, Stresowstr. 2 (Verl. Freiheit), 13597 Berlin-Spandau (S-Bahnhof Stresow).

Bitte um Beachtung: Neue Örtlichkeit

**LKA**  
Am 29. 3. 2012 um 15.30 Uhr im Landeskriminalamt Berlin, Bayernring 44, Raum 331 (Bitte den Eingang Tempelhofer Damm 12 nutzen), 12101 Berlin.

**LABO**  
Am Montag, dem 12. 3. 2012, um 17.00 Uhr im Restaurant „Yasmin“, Wilhelmstr. 15-16 (Wilhelm-/Ecke Hedemannstr.), 10963 Berlin (U-Bahnhöfe Kochstr. oder Hallisches Tor, Busse 240/241 oder 341 Stresemannstr.).

Wie uns das Polizeisozialwerk Sachsen mitgeteilt hat, wird das GdP-Phone 2.0 zum 31. 3. 2012 abgeschaltet und dafür das kostenpflichtige GdP-Phone 3.0 eingeführt.

Da der Landesbezirk Berlin diese Entwicklung schon vorausgesehen hatte, fiel vor einem Jahr der Startschuss für die Einführung eines weiteren Telefons für unsere Mitglieder in Berlin, das kostenlose GdP-Mobile. Bis heute haben mehrere Tausend Mitglieder das GdP-Mobile bestellt.

Über die Weiterführung des Projekts für die Jahre 2013/2014 verhandeln wir zurzeit. Unser GdP-Mobile bleibt kostenlos. Nach

wie vor wird das GdP-Mobile nach der Antragstellung in zwei bis drei Tagen einschließlich sämtlicher bestellter Partnerkarten ausgeliefert.

**Thomas Kleemann**  
Geschäftsführer  
Polizeisozialwerk GmbH Berlin

**Preisskat**

Die Bezirksgruppe LKA führt auch im Jahr 2012 zwei Preisskat-Turniere durch:  
**Mittwoch, 4. 4. 2012, um 16.00 Uhr**  
**Mittwoch, 17. 10. 2012, um 16.00 Uhr**  
Veranstaltungsort: **Cafeteria im LKA, Tempelhofer Damm 12, 12101 Berlin.**

Mitglieder sowie Freunde und Bekannte sind herzlich eingeladen. Es gibt wieder viele Geldpreise zu gewinnen.

Anmeldungen bitte unter 0 30/6 06 46 69 oder 01 72/9 50 35 80.

**NACHRUF**

**Herbert Baethke**, 83 Jahre  
Bezirksgruppe Dir 1  
**Heinrich Schumacher**, 91 Jahre  
**Ingeborg Lawrenz**, 87 Jahre  
Bezirksgruppe Dir 2  
**Jürgen Boswank**, 69 Jahre  
**Joachim Fournes**, 86 Jahre  
Bezirksgruppe Dir 3  
**Helmut Komoß**, 88 Jahre  
**Gisela Deuter-Stephan**, 67 Jahre  
Bezirksgruppe Dir 4

**Bodo Biese**, 56 Jahre  
**Heinz Babejtschek**, 90 Jahre  
Bezirksgruppe Dir 5  
**Gisela Kaps**, 84 Jahre  
**Irmgard Bock**, 90 Jahre  
**Willi Liesegang**, 82 Jahre  
Bezirksgruppe LKA  
**Werner Lange**, 75 Jahre  
Bezirksgruppe ZSE  
**Otto Weiß**, 83 Jahre  
**Lieselotte Kosack**, 89 Jahre  
Bezirksgruppe LABO

**Das Polizeisozialwerk informiert**

der nächste Urlaub kommt bestimmt -

**Warum nicht mal Florida!**



Alle Mitglieder der GdP und deren Angehörige erhalten bei Buchung im **TIDE** einen Preisnachlass von **10 %**.

**Bitte beachten:** Bei Buchung den **Code Gewerkschaft der Polizei**

unbedingt angeben. Nur so kommen Sie in den Genuss des Nachlasses.

**Nachträgliche Codenennung ausgeschlossen!**

**Tide Vacation Apartments**  
2800 North Surf Road  
Hollywood, Florida 33019  
Tel.: 001 954 923 3864  
Fax: 001 954 923 8510  
E-Mail: tide@tidevacation.com  
www.tidevacation.com  
Bürozeiten: Mo-Sam 10-17 Uhr (USA-Zeit)  
entspricht **16-23 Uhr (deutscher Zeit)**



VERANSTALTUNGEN

Senioren

Dir 2

Am 6. 3. 2012 um 15.30 Uhr im Seniorenclub Südpark, Weverstraße 38, 13595 Berlin. Auskunft Herr Schröder, Tel.: 2 75 10 07.

Dir 3

Am Dienstag, dem 3. 4. 2012, um 16.00 Uhr im Restaurant „FRABEA“, Afrikanische Str. 90/Otawistr., 13351 Berlin.

Verkehrsverbindung: Buslinie 221 (Haltestelle Otawistr.)

**ACHTUNG – WICHTIGER HINWEIS!** Aus gesundheitlichen Gründen legen die Kollegen Horst Jung und Wolfgang Löhr bedauerlicherweise ihre Ämter nieder. Am 2. 4. 2012 müssen die Senioren der Dir 3 daher einen neuen ersten Vorsitzenden und einen Vorsitzenden-Vertreter wählen. Wir bitten um reichliches Erscheinen der Seniorenmitglieder zu diesem Termin.

Dir 4

Am 14. 3. 2012 um 16.00 Uhr im Restaurant Adria-Grill, Kaiser-Wilhelm-Str. 55, 12247 Berlin.

Dir 5

Im Monat März findet keine Sitzung statt.

Dir 6

Die nächste Seniorensitzung mit Kegeln findet am Dienstag, dem 20. 3. 2012, um 16.00 Uhr im Sportcasino des KSC, Wendenschloßstr. 182, 12557 Berlin, statt.

ZSE

Am Dienstag, dem 27. 3. 2012, um 15.00 Uhr im Restaurant „Marjan Grill“, Flensburger Str./Ecke Bartningallee, 10557 Berlin.

LKA

Am Dienstag, dem 6. 3. 2012, 15.00 Uhr, findet unsere Versammlung im „Gasthaus Koch“ in 12103 Berlin-Tempelhof, Friedrich-Wilhelm-Str. 68/Ecke Friedrich-Franz-Str., statt.

Uns besucht die Polizeivizepräsidentin Frau Margarete Koppers. Sie wird im Rahmen von Gesprächen die Themen „Die zukünftige Entwicklung der Berliner Polizei – Die gegenwärtige Personalsituation – Brände und kein Ende“ mit uns erörtern.

Am Dienstag, dem 20. 3. 2012, 10.00 Uhr, treffen wir uns zur Besichtigung der TREPTOWERS – Allianz-Turm in Alt-Treptow. Die Führung übernimmt Kollege Andreas Döring, Vorsitzender des örtlichen Personalrates vom BKA-Standort Berlin. Sammelpunkt zur vereinbarten Zeit vor dem Haupteingang des Turmes in 12435 Berlin, Am Treptower Park 5–8. – Vorherige Anmeldung erforderlich! – Begrenzte Teilnehmerzahl!

Vorankündigung:

Dienstag, den 3. 4. 2012, 15.00 Uhr, Versammlung im „Gasthaus Koch“ – Das soziale Programm der Piratenpartei und die Seniorenpolitik – Wir erwarten ein Mitglied des Berliner Landesvorstandes dieser Partei.

Montag, den 16. 4. 2012, 10.00 Uhr, Besuch der „Villa Liebermann“ in Wannsee, mit Führung – Anmeldung erforderlich! – Begrenzte Teilnehmerzahl! Unkostenbeitrag 9,00 €

Kontakt: Jürgen Heimann, Tel.: 0 15 25/ 4 10 05 34 (gdp-mobile) oder Martin Hoffmann, Tel.: 0 15 25/4 10 13 34 (gdp-mobile).

DIE GdP GRATULIERT

Geburtstage

80 Jahre

Ingrid Anders, Werner Gross, Direktion 2, Hildegard Fischer, Eva Götze, Direktion Zentrale Aufgaben, Harry Grünwald, LABO, Klaus Naehring, Zentrale Service Einheit

85 Jahre

Edhilt Birth, Direktion 2, Ingeborg Kreczynski, Herbert Gawinski, Direktion City, Gisela Großkopf, Heinz Wendt, Direktion 4, Hans Liebsch, Direktion 5, Margot Latosinski, LABO, Marlene Duffek, LKA, Horst Lange, Eva Böse, Zentrale Service Einheit

90 Jahre

Edith Berndt, Direktion 1, Herta Rossdeutscher, Direktion 3, Hildegard Wojtkowski, Direktion 5, Ingeborg Jaskula, Direktion 6

91 Jahre

Hans Siegel, Irma Marks, Direktion 5, Waltraud Brocke, Zentrale Service Einheit

92 Jahre

Johannes Karschner, Alfred Stolze, Direktion 2

95 Jahre

Heinz Lass, Direktion Zentrale Aufgaben, Erna Schmerberg, Zentrale Service Einheit

99 Jahre

Erich Czirson, Direktion 4

102 Jahre

Kurt Bruch, Zentrale Service Einheit

Jubiläen

25 Jahre

Jürgen Bartel, Petra Benninger, Thomas Hager, Andreas König, Kolja Peters, Wolfgang Roehr, Hans-Dieter Schack, Michael Schmid, Marco Schulz, Gabriele Steindann, Helmut Walter

40 Jahre

Karl-Heinz Dropmann, Jens Holm, Heinz-Aribert Lorenz, Axel Wein, Anneliese Wundersee

50 Jahre

Hans Dankowski, Waldtraut Förster, Edgar Lehmann, Dietmar Ottow, Ingeborg Pahl, Johann Przondzion, Guenter Schoenbeck, Erwin Stiemert, Edith Wölfer, Werner Wolff

60 Jahre

Horst-Joachim Lange, Werner Piesert, Horst Rambeau, Horst Ullrich, Eva Walpuski

Anzeige

MEDIRENTA CLASSIC

Damit mehr Zeit fürs Wesentliche bleibt:

**Beihilfe leicht gemacht!**

Für Beamte im Einsatz: Seit mehr als 25 Jahren bearbeitet MEDIRENTA Ihre Krankenkosten-Abrechnungen und führt Sie sicher durch den Abrechnungs-Dschungel.

Mehr Informationen unter Telefon **030-605 1001**

MEDIRENTA Krankenkostenabrechnungs GmbH

[www.medirenta.de](http://www.medirenta.de) [info@medirenta.de](mailto:info@medirenta.de)

